



*Stiftung Dr. Fran Käppeli
Käppeligit – Isenbergswil 37 – 5637 Geltwil*

Welche Themen behandelt das Käppeligit – und was hat das mit der Gegenwart zu tun?

Das Käppeligit ist weit mehr als ein historisches Bauernhaus. Es ist ein Ort, an dem sich Wohnen, Arbeiten, Familienleben, Handwerk, Glaube, regionale Geschichte und das Engagement von Dr. Franz Käppeli zu einem anschaulichen Gesamtbild verbinden.

1

Wer das Käppeligit besucht, begegnet nicht nur der Vergangenheit. Viele Themen des Hauses wirken überraschend aktuell: der sorgsame Umgang mit Ressourcen, die Bedeutung regionaler Verwurzelung, Fragen des sozialen Zusammenhalts, der Wandel von Arbeitswelten und die Verantwortung, kulturelles Erbe für kommende Generationen zu bewahren.

1. Wohnen und Alltag

Das Käppeligit zeigt, wie Menschen im Freiamt früher gewohnt, gekocht, gegessen und geschlafen haben. Küche, Esszimmer, Wohnräume, Schlafkammern und Vorratsbereiche machen sichtbar, wie einfach, funktional und zugleich durchdacht der Alltag organisiert war.

Zur Gegenwart führt dieses Thema besonders deutlich über die Frage, was man zum guten Leben wirklich braucht. Viele Objekte erzählen von Langlebigkeit, Reparatur, Mehrfachnutzung und einem Haushalt, in dem nicht sofort ersetzt, sondern erhalten und weiterverwendet wurde – ein Gedanke, der heute im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit wieder hochaktuell ist.



2. Baukultur und Handwerk

Das Haus selbst ist eines der wichtigsten Exponate. Seine Baugeschichte, die erhaltene Bausubstanz, Fensterformen, Böden, Kachelöfen, Ziegel und die sorgfältige Restaurierung machen das Käppeligit zu einem bedeutenden Zeugnis regionaler Baukultur.

Auch hier ist der Bezug zur Gegenwart unmittelbar: Das Käppeligit zeigt, dass Werterhalt, kluge Restaurierung und die Verbindung von Tradition und zeitgemässer Technik keine Gegensätze sein müssen. Gerade die Erhaltung historischer Bauten stellt heute dieselbe Frage wie damals: Wie kann Bestehendes so gepflegt werden, dass es weiterlebt und trotzdem nutzbar bleibt?

3. Familie, Zusammenleben und Rituale

2

Viele Räume und Objekte erzählen vom Familienleben: vom gemeinsamen Wohnen, von Hochzeit und Erinnerung, von Krankheit, Abschied und religiösen Vorstellungen. Beispiele dafür sind der Hochzeitskranz, das Himmelbett oder das sogenannte Gutschli, das auch in Zeiten von Krankheit und Sterben Nähe innerhalb der Familie ermöglichte.

Für die Gegenwart ist dieses Thema wichtig, weil es zeigt, wie eng Alltag, Fürsorge und Gemeinschaft früher miteinander verbunden waren. Auch wenn sich die Lebensformen verändert haben, bleiben Fragen nach Zusammenhalt, Sorgearbeit, familiären Rollen und einem würdigen Umgang mit Lebensübergängen bis heute aktuell.

4. Arbeit, Heimindustrie und Wandel

Das Käppeligit behandelt auch die Geschichte von Arbeit und wirtschaftlichem Wandel in der Region. Besonders sichtbar wird dies an der Strohindustrie, an Heimarbeit, an Musterbüchern und an Erzählungen darüber, wie handwerkliches Können, Fleiss und Handel neue Möglichkeiten eröffneten.

Der Gegenwartsbezug liegt im Wandel von Erwerbsformen: Schon damals veränderten neue Märkte, Verkehrswege und Produktionsweisen das Leben im Dorf grundlegend.



Das Käppelgut erinnert daran, dass wirtschaftlicher Wandel nie abstrakt ist, sondern immer Familien, Wohnformen, Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe betrifft – so wie heute bei Digitalisierung, Globalisierung oder veränderten Arbeitsmodellen.

5. Regionale Geschichte und Weltgeschehen

Im Käppelgut geht es nicht nur um ein einzelnes Haus, sondern auch um das Freiamt im grösseren historischen Zusammenhang. Themen wie der Dorfbrand von 1797, der Sonderbundskrieg, Kloster Muri, der Kartoffelanbau in Krisenzeiten oder militärische und politische Umbrüche zeigen, wie eng lokales Leben mit grossen Entwicklungen verbunden war.

Gerade darin liegt eine wichtige Einsicht für heute: Auch kleine Orte sind Teil grösserer Zusammenhänge. Was weltweit geschieht – Krisen, technische Neuerungen, politische Veränderungen oder Veränderungen des Klimas – prägt immer auch das lokale Leben. Das Käppelgut macht diese Verflechtung verständlich, weil es Geschichte vom konkreten Ort und von konkreten Menschen her erzählt.

6. Heimat, Verantwortung und Erinnerung

Das Käppelgut ist eng mit der Familie Käppeli und besonders mit Dr. Franz Käppeli verbunden, der das Haus restaurieren liess und bewusst als Ort der Erinnerung und Vermittlung erhalten wollte. Damit behandelt das Käppelgut auch die Frage, wie persönlicher Erfolg, Herkunft und Verantwortung zusammenhängen können.

Dieser Gedanke ist für die Gegenwart besonders wertvoll. Das Haus zeigt, dass Heimat nicht Stillstand bedeutet, sondern Verantwortung: für Geschichte, für Kultur, für andere Menschen und für das, was an kommende Generationen weitergegeben werden soll.

7. Was das Käppelgut heute besonders macht

Das Käppelgut wirkt heute so eindrücklich, weil es kein Museum mit lose zusammengestellten Einzelstücken ist, sondern ein stimmiges Ganzes aus Haus, Räumen, Sammlung und Erzählungen. Gerade dadurch können Besuchende entdecken, dass Vergangenheit nicht abgeschlossen ist, sondern Fragen an die Gegenwart stellt.



Dazu gehören zum Beispiel diese Fragen:

- Wie gehen wir mit Dingen um – bewahren, reparieren oder ersetzen wir sie sofort?
- Was bedeutet regional verwurzelt zu sein, ohne sich der Gegenwart zu verschliessen?
- Wie leben Menschen zusammen, wenn Ressourcen knapp sind oder sich Lebensformen verändern?
- Welche Verantwortung tragen wir für historische Gebäude, Erinnerungen und kulturelles Wissen?

Schlussgedanke

4

Das Käppelgut behandelt Themen aus vergangenen Jahrhunderten, aber es spricht in vieler Hinsicht von heute. Es lädt dazu ein, genauer hinzusehen: auf das, was Menschen früher getragen hat – und auf das, was auch in der Gegenwart wichtig bleibt, etwa Sorgfalt, Gemeinschaft, Erfindungsreichtum, Verantwortungsbewusstsein und Respekt vor dem Überlieferten.